Frau Lorenz stellte die Ausführungsplanung für die Sanierung des KGPs und die Unterschiede zur Entwurfsplanung anhand von Plänen dar. Außerdem zeigte sie mittels einer Visualisierung, wie der Platz nach Fertigstellung aussehen soll. Die Pläne und die Visualisierung sind dieser Niederschrift beigefügt.

Herr Gleß teilte mit, dass die Verwaltung von der Planung begeistert ist.
Man glaube, dass diese Planung genau der richtige Schritt ist, um den Marktplatz zu dem zu führen, was es denn letztendlich dann sein soll: Ort der Kommunikation, Ort von Veranstaltungen, die räumliche funktionale Mitte der Stadt. Man sei davon überzeugt, dass das der richtige Weg ist mit diesem Entwurf. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen auf der Ebene des Kinder- und Jugendparlamentes habe stattgefunden. Es sei der Anbeginn einer Tradition, der guten Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendparlament und Stadtverwaltung. Die Anregungen der Kinder und Jugendlichen seien zum großen Teil eingearbeitet worden. Sie seien ebenfalls begeistert von dieser Planung. Daher glaube er, stoße man mit einer solchen Planung mitten ins Herz einer allgemeinen Zustimmung dafür.

Herr Schmitz-Porten schloss sich dem an.
Er erinnerte an die Bürgerveranstaltung, bei der vorgestellt wurde, was gewollt ist. Man habe Zettel ausfüllen lassen und die Bevölkerung gefragt, wie sie sich das Zentrum vorstellt. Es sei ausdrücklich gewünscht worden, dass man sich um den Marktplatz kümmert. Es sei klar gewesen, dass der Marktplatz nicht das Flair hat, das gewollt ist, auch nicht die Aufenthaltsqualität.
Die Aufenthaltsqualität sei jetzt schon wesentlich besser.
Es sei allen klar gewesen, dass man an den Marktplatz rangehen muss, nicht nur oben, sondern auch untendrunter. Und da man jetzt, auch wegen der Fördermittel, in der Lage ist, dort eine optische Verbesserung herbei zu führen, die auch mit einer technischen Verbesserung einhergeht, gebe es die Möglichkeit, gestalterisch dort auch etwas Schönes zu machen. Er beglückwünschte Frau Lorenz, die das gerade präsentiert hat. Es sei ein überzeugendes Konzept, so könne man sich diesen Marktplatz vorstellen. Dort wolle man Leben hinbringen. Die Rahmenbedingungen würden damit dafür geschaffen.
Ein ganz besonderes Lob, dass das Wasser gerettet werden konnte. Wer häufig auf dem Marktplatz ist, sehe, mit welcher Begeisterung die Kinder dort spielen, gerade an diesem Nirosta-Spielrad. Es sei nun hochattraktive Anlage für Kinder. Dass die Spielfläche jetzt auf die Schattenseite verlegt wird, sei gar nicht übel. Und es werde auch nicht zu einer Verschlechterung des Angebotes führen.
Er habe etwa 100 Fahrradstellplätze gezählt. Fraglich sei, ob auch genügend vorgesehen werden. Man wisse ja, vor dem Extrablatt sei schnell alles voll.

Auch Herr Puffe lobte die sehr ansprechende Planung, die genau das widerspiegelt, was für das Zentrum gewollt ist, nämlich die Aufenthaltsqualität. Die Belebung habe schon stattgefunden. Es werde sicherlich in einem angenehmen, attraktiven Umfeld und mit der vervollständigten Gastronomie, insgesamt weiter dazu beitragen. Die CDU-Fraktion, könne sich mit diesem Entwurf sehr gut anfreunden. Das Thema „Wasserlauf“ sei sehr wichtig gewesen. Und sehr gut seien auch der Bachlauf und die Wasserbeckensituation. Die Kinder könnten dort spielen.
Hinsichtlich einer Fontäne wollte er wissen, in welcher Größenordnung mit einer Kostenmehrung für die Fontäne zu rechnen ist.

Sehr gut sei auch die Lösung, dass die Spielgelegenheiten in den verschatteten Bereich verlegt wurden. Zum einen, weil der Schatten da beim Spielen für die Kinder in so einem Sommer sehr wichtig sei und zum anderen, weil der öffentliche Bereich des Platzes frei sei für die Veranstaltungen, die man da zukünftig durchführen will.
Sehr gut sei auch, dass das Kinder- und Jugendparlament bei der Planung berücksichtigt wurde.
Auch der Fahrstuhl sei ein ganz wichtiges Thema. Man werde zukünftig eine behindertengerechte Erreichbarkeit für das Rathaus von dem entsprechenden Platz und auch der oberen Ebene durch den neuen Fahrstuhl haben. Fraglich sei, welche Vorkehrungen für Schutz vor Vandalismus installiert werden. Gerade der untere Bereich, auch, wenn er gestrichen und beleuchtet werden soll, sei ein nicht direkt ins Auge fallender Bereich. Und es wäre schade, wenn da so eine sinnvolle Einrichtung relativ schnell zerstört würde oder immer wieder Reparaturen nötig seien.
Der Bodenbelag solle gemäß der Vorlage in zwei Teilbereichen angelegt werden.
Er werde ja ähnlich wie in den Parkhäusern. Fraglich sei, ob es da Informationen oder Erfahrungen gibt, wie das mit Verschmutzungen auf diesem Material aussieht.
Die CDU-Fraktion habe ihre Meinung zum Thema „Fahrradfahren auf der Marktplatte“ nicht geändert. Sie sehe das sehr kritisch und könne das auch nicht befürworten. Er selber habe im Sommer, als er in der Außengastronomie des Extrablatts saß, permanent gesehen, dass es zu Situationen kam, wo Personen von Tischen aufgestanden sind und von Fahrradfahrern fast umgefahren wurden. Weil man in dem Moment vielleicht auch nicht immer guckt, Fahrradfahrer, Fußgänger, wer auch immer. Aus den Erfahrungen halte man es nach wie vor nicht für sinnvoll, und sehe es nach wie vor als zumutbar an, dass man sein Fahrrad die paar Meter schieben kann. Das gehe in anderen Fußgängerzonen auch. Es würde sie auch interessieren, wie eine Organisation des Fuß- und Radverkehrs aussehen könnte oder sollte und wie die Verwaltung sich das vorstellt.

Auch Herr Günther (Grüne) bedankte sich für die Planung. Da habe sich einiges getan. Er betrachte da jetzt die Bäume, die so zunächst nicht erwartet, er aber persönlich sehr gut finde. Heute seien da ja vier Plätze für Bäume vorgesehen, und ein Baum fehle, der mittlere. Er wollte wissen, ob der vierte Baum, der da im Bereich des Eingangs zum HUMA-Park heute noch steht weggenommen oder erhalten wird.
Grundsätzlich finde er gut, dass da oben die Bäume erhalten bleiben. Zum einen sei das natürlich auch eine Aufwertung der Außengastronomie, da man nicht in der prallen Sonne sitzen muss, sondern Abschattungen hat. Außerdem sitze man wie im Biergarten oder im Außenbereich
Zum anderen finde er gut, dass durch diese Baumreihe eine gewisse Strukturierung der doch relativ großen Fläche oben stattfindet, die auch eine gewisse Separierung der Nutzung vielleicht organisieren kann.
Er finde gut, dass der Wasserlauf verlängert wird. Er habe noch den Vorschlag, dass man unter Beibehaltung des Ein- und Auslaufes natürlich auch mit einem Halbkreis operieren könnte. Dadurch habe man noch mal eine Verlängerung, die sicherlich auch gut angenommen würde.
Ansonsten finde man die Planung eigentlich sehr ansprechend. Insbesondere auch die Verlagerung der Spielgeräte, wobei er sich nicht so ganz sicher sei, ob da nicht zu viele Spielgeräte auf zu kleinem Raum zu nah aneinander liegen. Aber das müssten die Fachleute dann bewerten.

Frau Züll (FDP-Fraktion) verglich das frühere Aussehen der Marktplatte mit der zukünftigen, geplanten Marktplatte und bezeichnete es als einen Quantensprung.
Sie finde, es sieht gut aus, es sei alles zu vertreten und im Endeffekt könne sie sagen: Was lange währt, wird endlich gut.

Herr Beutel fragte hinsichtlich der eingezeichneten Leuchten nach.
Er wollte wissen, ob berücksichtigt wurde, dass es keine Probleme mit den Leuchten gibt, wenn man mal einen größeren Event machen will, mit einer größeren Bühne.
Außerdem seien auf der Planung nur in dem vorderen Bereich Leuchten eingezeichnet. In dem mittleren Bereich nach hinten seien keine abgebildet.
Fraglich sei, ob das dann auch lichttechnisch so ausgestaltet ist, dass es dann auch beleuchtet ist für die Nutzung bei einer Veranstaltung.

Frau Lorenz teilte folgendes mit:
Hinsichtlich der Fontänen sei man derzeit noch in der Absprache mit dem Planer. Es gehe um den Bestandsschutz. Man müsse gucken, ob das möglich ist. Wenn es so geht, wie man sich das wünscht, sei man in einem Bereich unter 5.000,-- € für einen Springbrunnen im unteren Bereich. Man arbeite darauf hin, dass das klappt.
Bei den Radstellplätzen sei es so, dass derzeit auf dem KGP 60 dieser Fahrradnadeln sind. In dieser Darstellung seien nicht alle enthalten, weil es etwas schwierig ist, in der Größe das so darzustellen. Aber zwischen 75 und 80 sollten schon auf dem reinen KGP aufgebaut werden. In den Randbereichen seien natürlich auch noch Einige dazuzuzählen, so dass man dann schon in der Größenordnung von etwa 150 sei, mit dem Randbereich in Richtung Konrad-Adenauer-Stiftung.
Der Fahrstuhl werde ein Glasaufzug sein. Glas sei immer etwas vandalismusanfällig. Es sei natürlich ein Sicherheitsglas. Das bedeute, dass, wenn da mal ein Stein drauffliegt, es nicht direkt komplett in 1000 Teile zerbricht. Es sei natürlich schwierig, weil es keine Kameraüberwachung gibt. Man müsse es beobachten.
Die Pozehlbeschichtung sei deutlich einfacher zu reinigen als ein Pflasterstein. Auch die Pflastersteine haben eine Imprägnierung. Die Pozehlbeschichtung sei im Prinzip so gehalten wie Gussasphalt mit einer Beschichtung obendrauf. Es sei kein großer Bereich, wo etwas einziehen kann, und daher auch einfacher zu reinigen, auch, wenn es eine einfarbige Fläche ist.
Dadurch, dass die obere Fläche deutlich vergrößert sein wird, denke sie, dass für jeden genug Platz sein wird, aneinander vorbei zu kommen. Da sei eine Fußgängerzone mit Radfahrer frei, mit gegenseitiger Rücksichtnahme. Zumal durch die Größe und Platzbedarf sollte das gut funktionieren.

Herr Gleß ergänzte, dass man hier keinen Radwegeplan, über den zu beschließen wäre, sondern eine Ausbauplanung habe. Wie und in welcher Weise später nach Fertigstellung Rad gefahren werden kann, müsse dann ordnungsrechtlich geklärt werden. Das könne man heute nicht auf der Grundlage der Ausführungsplanung machen.

Hinsichtlich der Bäume auf der Marktplatte teilte Frau Lorenz mit, dass es derzeit auf der oberen Ebene vier Bäume gibt, bzw. einer fehlt. Der fehlende werde neu gepflanzt. Die vorhandenen Bäume müssten leider alle fallen, weil neue Bäume gepflanzt werden. Die vorhandenen Bäume, seien so hoch gewachsen, dass die Wurzeln über die eigentliche

Oberfläche des Pflasters hinausstehen und nicht bedeckt werden können mit einer befahrbaren Fläche.
Sie würden auf dem kompletten Platz neu gepflanzt zuzüglich weiterer Grünpflanzen.
Die Erweiterung des Wasserlaufes mit einem Halbkreis sehe sie baulich als möglich, aber aufgrund der Gegebenheiten, dass man jetzt auf die eckigen Versionen gekommen ist, sei etwas rundes gestalterisch ein bisschen fragwürdig.
Die Spielgeräte seien nicht zu eng. Man habe auch der Einladung einen Plan beigefügt mit den Fallschutzbereichen, wo die Spielgeräte vorgegeben sind, so dass sie auch im Fallschutzbereich nicht überlappen. D. h. es seien es nicht zu viele Spielgeräte. Es sei genügend Platz, so dass auch nichts passieren kann, wenn ein Kind fällt, oder wenn Kinder zusammenstoßen.
Die Leuchten seien wie in der Visualisierung dargestellt, die man auch am Vortag erst neu bekommen habe. Die seien relativ weit am Rand des Platzes geplant. Außerdem seien sie auch etwas größer als die Beleuchtung, die oben auf der oberen Ebene steht, weil sie stark leuchten. Von der Ausleuchtung her sei auf jeden Fall die Nutzung so gegeben, dass die nicht im Wege stehen.
Vor dem Rathaus befänden sich dann nur noch zwei Leuchten, die etwas weiter auseinander stehen und das gleiche Licht geben wie vorher.